

Titel Unser Manifest für ein neues Miteinander

AntragstellerInnen Landesvorstand

Zur Weiterleitung an

angenommen

geändert angenommen

abgelehnt

Unser Manifest für ein neues Miteinander

1 Wir wissen nicht, wer mit dem Denken in Schubladen in der SPD angefangen hat. Die
2 Lust an Spaltung und Teilung herrschte schon immer in der Sozialdemokratie und hat
3 im Verlauf der vergangenen 153 Jahre immer wieder den Siedepunkt erreicht. Auch als
4 Jusos Baden-Württemberg sind wird von diesem Denken in Schubladen nicht befreit. In
5 den vergangen Jahren - vielleicht sogar Jahrzehnten - haben wir mit Leidenschaft viel
6 zu häufig gegen- statt miteinander gearbeitet. Wir haben uns wohl gefühlt in unserem
7 gegenseitigen Denken in Vorurteilen und dem Aufbau von Feindbildern. Mit den Ereig-
8 nissen rund um den SPD-Landesparteitag in Sindelfingen im November 2018 hat dieses
9 Vorgehen seinen Höhepunkt erreicht. Klar ist: Andere von seiner eigenen Meinung über-
10 zeugen zu wollen und Mehrheiten zu bilden, ist in einem demokratischen Verband völlig
11 normal und in Ordnung. Die Suche nach Mehrheiten für die eigene Überzeugung und
12 die Vorstellungen darüber, wie es bei der SPD in Baden-Württemberg weiter gehen soll,
13 hat uns jedoch zunehmend vergessen lassen, dass wir als Jusos Baden-Württemberg zu-
14 sammenhalten sollten und dass uns am Ende aller politischen Auseinandersetzungen
15 immer mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede verbinden.

16 Im Rückblick und der Reflexion dieser Wochen vor dem Parteitag haben wir erkannt, wie
17 verroht die politische Kultur teilweise in unserem Verband ist und wie sehr wir uns in
18 unseren verschiedenen Rollen gefallen In den vergangenen drei Monaten haben wir uns
19 der Analyse und dem Finden von möglichen Lösungen für unsere Probleme gewidmet.
20 Die Juso-Landesvorsitzende hat im Rahmen ihrer Zuhörtour Dialoge mit Jusos im ganzen
21 Land geführt. Die Ergebnisse dieser Zuhörtour haben wir in möglichst konkrete Zielset-
22 zungen und Maßnahmen gefasst, um einen Kulturwandel ins unserem Landesverband
23 zu erreichen.

24 Diesen Kulturwandel können wir nicht auf Knopfdruck einführen und vor allem nicht
25 binnen weniger Monate umsetzen. Es ist an jedem und jeder Juso ihn durch die eige-
26 nen Worte und Taten Realität werden zu lassen. Der Juso-Landesvorstand aber auch die

27 Funktionsträgerinnen und Funktionsträger auf Kreis- und AG-Ebene müssen Vorbilder
28 im Umgang miteinander sein.

29 Wenn wir weitermachen wie bisher, werden die politischen Grabenkämpfe schlimmer,
30 die persönlichen Auseinandersetzungen heftiger und die Schlammschlachten hässlicher
31 werden. Menschen, mit unschätzbar wertvollem Engagement und Potenzial, werden
32 sich von uns abwenden. Die politische Bedeutung der Jusos wird abnehmen und die
33 Chancen unsere politischen Visionen und Überzeugungen zu realisieren werden schwin-
34 den. Nur gemeinsam kann es uns gelingen den Kreislauf von gegenseitigen Vorurteilen
35 und Feindbildern zu durchbrechen und den nach uns kommenden Juso-Generationen
36 einen Landesverband zu hinterlassen, der von gegenseitigem Respekt, einem starken
37 Wir-Gefühl und inhaltlicher Stärke geprägt ist.

38 Vor uns allen liegt die große Aufgabe, das politische Miteinander bei den Jusos Baden-
39 Württemberg neu zu erfinden. Wir wollen den begonnenen Weg zusammen weiter be-
40 schreiten. Diese Maßnahmen und Verhaltensregeln sollen uns dabei unterstützen:

41 **Vielfalt im Verband leben**

42 Die Sozialdemokratische Partei ist seit jeher ein Sammelbecken für die unterschied-
43 lichsten politischen Ideen und sozialen Gruppen. Immer wieder hat dies in unserer
44 langen Geschichte zu Abspaltungen von unserer Partei geführt. Auch wir Jusos Baden-
45 Württemberg sind in dieser Tradition ein pluraler Verband. MarxistInnen streiten bei
46 uns mit VertreterInnen des "dritten Wegs" (vgl. Schröder-Blair-Papier), Azubis prallen
47 auf Studierende, Schülis diskutieren mit Berufstätigen.

48 Allzu oft haben sich die verschiedenen Gruppen in der Vergangenheit gegenseitig abge-
49 sprochen "richtige" SozialdemokratInnen zu sein. Damit muss Schluss sein. Als Grundla-
50 ge für alles, was nun folgt, muss der Respekt vor dieser innerverbandlichen Meinungs-
51 vielfalt stehen. Sie ist für uns keine Schwäche sondern eine Stärke - eine Stärke, die
52 wir in Zukunft deutlich intensiver nutzen müssen und die wir auch nach außen kom-
53 munizieren können. Unser gemeinsames Ziel ist es, die inhaltliche Ausrichtung der SPD
54 maßgeblich zu bestimmen und dabei deutlich zu machen, dass wir diejenigen sind, die
55 die drängenden Fragen der Gesellschaft erkennen und beantworten wollen. Um diesem
56 Anspruch gerecht zu werden, müssen wir das Wir-Gefühl und den Teamgedanken viel
57 stärker in unsere tägliche Arbeit integrieren. Folgende Punkte sind uns dabei besonders
58 wichtig:

- 59 1. In der Reflexion der vergangenen Monate ist eines deutlich geworden: wir ken-
60 nen uns häufig zu wenig. Stattdessen haben wir vorgefertigte Meinungen über
61 Mitglieder anderer Kreisverbände, die von Vorurteilen geprägt werden. Der per-
62 sönliche Kontakt und der gegenseitige Austausch sind zwei Bestandteile unserer
63 Zusammenarbeit, die wir zukünftig deutlich stärker fokussieren werden. Um Ver-
64 trauen zu schaffen und Vorurteile abzubauen müssen wir uns gegenseitig besser
65 kennen und verstehen lernen.

- 66 2. Offizielle Kanäle wie Facebook haben wir in der Vergangenheit zu häufig als Platt-
67 form genutzt um unsere teilweise auch persönlichen Konflikte auszutragen. Nicht
68 selten haben wir dabei vergessen, dass diese Kommentarschlachten und persön-
69 lichen Angriffe nicht nur die Empfängerin oder den Empfänger verletzen, sondern
70 auch von der Öffentlichkeit verfolgt werden können. Im Mittelpunkt unseres Han-
71 delns muss in Zukunft der inhaltliche Diskurs stehen. Debatten, die wir direkt mit-
72 einander oder auf Social Media führen dürfen nicht persönlich werden.
- 73 3. Die Jusos Baden-Württemberg brauchen eine Feedbackkultur, die es möglich
74 macht Kritik und Anerkennung zu kommunizieren ohne dabei Angst vor mögli-
75 chen Konsequenzen haben zu müssen. Wir brauchen eine Kultur, die Feedback
76 als Chance zur Weiterentwicklung versteht und die es möglich macht, dass die
77 Wünsche und Anregungen aller Jusos in Baden-Württemberg Gehör finden.

78 **Landesausschüsse: Foren für echte politische Debatten**

79 Unseren Landesausschüssen kommt als höchstes beschlussfassendes Organ nach der
80 Landesdelegiertenkonferenz eine besondere Bedeutung zu. Sie sind nicht nur aus-
81 schlaggebend für unsere Programmatik, die wir auch in die Partei tragen, sondern vor
82 allem Mittelpunkt unserer politisch-inhaltlichen Debatten.

83 Im Laufe der letzten Monate und Jahre haben wir erkannt, dass es einen großen Un-
84 terschied in unserem Verhalten zueinander zwischen beschlussfassend-formalen und
85 legeren Veranstaltungsformaten wie beispielsweise den Politikwerkstätten gibt. Viel zu
86 oft entzünden sich bei unseren Landesausschüssen hitzige Debatten unter unserem Ni-
87 veau und wir lassen uns dazu hinreißen in Lagern und Strömungen zu denken. Häufig
88 wirken unsere Landesausschüsse unnatürlich, immer demselben Muster folgend und
89 wenig Platz für Neues lassend: Die Sitzordnung scheint zementiert, Zustimmung oder
90 Ablehnung von Anträgen wirkt zu häufig so als würde sie einem bestimmten Prinzip fol-
91 gen und zu selten lassen wir uns auf wirkliche Debatten ein. Um dieses Muster auch
92 organisatorisch zu durchbrechen schlagen wir dem Landesausschusspräsidium vor ei-
93 ne wechselnde Sitzordnung zu Beginn eines jeden Landesausschusses festzulegen und
94 gemeinsam mit den Delegierten des Landesausschusses Wege zu diskutieren, wie De-
95 batten belebt und Beschlüsse weniger statisch beschlossen werden können.

96 **Unser Ziel: Vorbild sein für den Bundesverband**

97 Mit dem Miteinander-Manifest soll ein neues Kapitel in unserem Jugendverband begin-
98 nen. Der neue Umgang, der auch unsere politische Arbeit prägen soll, darf aber nicht
99 an den Grenzen Baden-Württembergs halt machen. In den Gremien, Foren und auf
100 Kongressen des Juso-Bundesverbands wollen wir ausschließlich konstruktiv mitarbei-
101 ten und uns stets an den gemeinsamen Veranstaltungen beteiligen, um einander bes-
102 ser kennenzulernen und mögliche Hürden im Umgang miteinander sowie festgefah-
103 rene traditionelle Strukturen zu durchbrechen. Denn das Verhältnis der Jusos Baden-
104 Württemberg zum Bundesverband war in der Vergangenheit oft von Distanz geprägt.

105 Wir wollen uns im Rahmen des Kulturwandels im Ländle auch nach außen hin weiter öff-
106 nen und für ein solidarisches Miteinander auf Bundesebene streiten. Dabei ist für uns
107 klar, dass dies selbstverständlich keine Einbahnstraße ist: Organisatorische Reformen
108 unseres Bundesverbandes streben wir an. Dennoch steht für uns das Bekenntnis hin zu
109 einem pluralistischen Bundesverband, in dem niemand aufgrund seiner Meinung oder
110 seiner Verbandszugehörigkeit von anderen ausgeschlossen wird, an erster Stelle. Auch
111 unsere Arbeit hat ihren Wert: Unsere Beschlüsse tragen wir nicht umsonst auf die Bun-
112 desebene und versuchen mit viel Mühe, Änderungsanträgen und Debattenbeiträgen,
113 die Beschlusslage der Jusos in Deutschland zu bereichern. Unfaire Zwischenrufe, syste-
114 matisches Ablehnen und Kleinmachen baden-württembergischer Positionen und eine
115 undifferenzierte persönliche Haltung vieler FunktionärInnen auf Bundesebene müssen
116 ebenso der Vergangenheit angehören. Wir sind uns sicher: Die Herausforderungen die-
117 ser Zeit lassen sich nur lösen, wenn wir an einem Strang ziehen und damit aufhören,
118 die größten politischen Gegner in der eigenen Partei zu suchen und zu finden. Lasst uns
119 Solidarität vor allem miteinander leben!

120 **Die nächsten Schritte**

- 121 1. In enger Absprache mit den Kreisverbänden wird der Landesvorstand zu Beginn
122 des neuen Arbeitsjahres ein niederschwelliges Austausch- und Kennenlernpro-
123 gramms verschiedenen Kreisverbänden auf den Weg bringen. Ziel dieses Aus-
124 tauschprogramms soll es sein, dass sich die Mitglieder aus unterschiedlichen Re-
125 gionen und Kreisverbänden außerhalb der üblichen Veranstaltungen des Landes-
126 verbandes besser kennenlernen.
- 127 2. Unsere Veranstaltungsformate wie die Politikwerkstätten oder der WIR-Kongress
128 werden um Workshopphasen ergänzt, die mit verschiedenen Methoden die
129 Teambildung und den gegenseitigen Austausch in den Mittelpunkt stellen.
- 130 3. Der Juso-Landesvorstand wird eine Netiquette erarbeiten und beschließen, die
131 unseren Umgang miteinander in den sozialen Medien regeln soll. Diese Netiquet-
132 te kann als Beschlussgrundlage für Kreisverbände und Arbeitsgemeinschaften
133 genutzt werden. Denn einen anderen Umgang in den sozialen Netzwerken kön-
134 nen wir nur erreichen, wenn sich möglichst viele Jusos im ganzen Land anschlie-
135 ßen.
- 136 4. Die Feedbackkultur der Jusos Baden-Württemberg wird in enger Abstimmung mit
137 der Ombudsperson bzw. dem Ombudsteam erarbeitet. Im gemeinsamen Aus-
138 tausch mit dem Landesvorstand sollen hier Wege diskutiert werden, wie Feed-
139 back auch anonyme gegeben werden kann. Eine Vorbildfunktion in unserer tägli-
140 chen Arbeit werden in diesem Zusammenhang die Mitglieder des Landesvorstan-
141 des einnehmen. Kritische Punkte und Wertschätzung werden sie auf unseren Ver-
142 anstaltungen direkt kommunizieren und so dazu beitragen, dass sich eine Kultur
143 der Offenheit und des gegenseitigen Respektes einstellt.

144 5. In der Zusammenarbeit mit den Jusos auf Bundesebene wollen wir den ersten
145 Schritt machen. Im kommenden Arbeitsjahr landen wir daher unseren Bundes-
146 vorsitzenden Kevin Kühnert zu uns nach Baden-Württemberg ein. Im Rahmen
147 einer politischen Veranstaltung wollen wir in kleiner Runde den Umgang auf Bun-
148 desebene thematisieren und die entscheidende Frage stellen, wie wir als Jusos,
149 aber auch als Sozialdemokratie wieder näher zueinander finden können.

150 6. Auf einer weiteren Kreisvorsitzendenkonferenz im kommenden Arbeitsjahr soll
151 darüber beraten und diskutiert werden, wie für und in den einzelnen Kreisver-
152 bänden Wege für ein gutes Miteinander implementiert werden können.

153 Die zukünftige Zusammenarbeit bei den Jusos Baden-Württemberg soll von einer Atmo-
154 sphäre des guten Willens geprägt sein, von gegenseitigem Respekt und dem Vertrauen
155 darauf, dass alle vor allem ein Ziel verfolgen: eine starke und moderne SPD! Für die
156 vor uns liegenden Veränderungen wollen wir uns die Zeit einräumen, die wir brauchen.
157 Veränderungen des Umgangs und der eigenen Verhaltensweisen geschehen nicht von
158 heute auf morgen. Um den Kulturwandel dennoch zu einem erfolgreichen Abschluss
159 zu bringen, werden der Landesvorstand und das Landesausschusspräsidium den Pro-
160 zess regelmäßig reflektieren und die Kreisvorsitzenden und Landesausschussdelegier-
161 ten über diese Einschätzung informieren und regelmäßig beteiligen.

162 Wir wollen mit diesem "Manifest für ein neues Miteinander" keinen Beschluss für die
163 Schublade schaffen. Einen Kulturwandel in unserem Landesverband und damit ein bes-
164 seres Miteinander kann es nur geben, wenn dieser Weg von einer breiten Mehrheit
165 mitgetragen wird. Jede und jeder muss ihren oder seinen Teil zu einer erfolgreichen
166 Umsetzung beitragen. "Gemeinsam stärker" - diese beiden Worte werden zukünftig im
167 Mittelpunkt unseres Handelns stehen!